

# Hannover



*Blick auf Hannover*

Hannover ist die Hauptstadt des Landes Niedersachsen. Der am Südrand des Norddeutschen Tieflandes an der Leine gelegene Ort wurde 1150 erstmals erwähnt und erhielt 1241 das Stadtrecht. Hannover war ab 1636 welfische Residenzstadt, ab 1692 Residenz des Kurfürstentums Braunschweig-Lüneburg und ab 1814 Hauptstadt des Königreichs Hannover. Von 1714 bis 1837 bestand die Personalunion zwischen Großbritannien und Hannover, wonach Hannovers Monarchen auch gleichzeitig die Könige Großbritanniens waren. Nach der Annexion des Königreiches Hannover durch Preußen wurde Hannover ab 1866 Provinzhauptstadt der Provinz Hannover und nach Auflösung Preußens im August 1946 Hauptstadt des Landes Hannover. Seit dessen Fusion mit den Freistaaten Braunschweig, Oldenburg und Schaumburg-Lippe im November 1946 ist Hannover niedersächsische Landeshauptstadt.

Das Stadtbild ist geprägt durch zahlreiche öffentliche Grünanlagen, eine hohe Dichte an Straßenkunst und zahlreiche Baudenkmale, dazu gehören repräsentative Bauten der Norddeutschen Backsteingotik, der Hannoverschen Architekturschule, des Backsteinexpressionismus und des Klassizis-

mus. Überregional bekannt sind der Erlebnis-Zoo Hannover, der Maschsee und die Herrenhäuser Gärten mit dem Schloss Herrenhausen, eine weltweite Rarität ist der Bogenaufzug im Neuen Rathaus. In der Marktkirche liegt der Deutsche Michel\* und in der Neustädter Kirche liegt Gottfried Wilhelm Leibniz begraben.

*\* Ihn hat es tatsächlich gegeben. Johann Michael von Obentraut kämpfte im Dreißigjährigen Krieg an der Spitze eines deutsch-dänischen Heeres gegen den Feldherrn Tilly und wurde am 25. Oktober 1625 tödlich verwundet. Ritter Obentraut trug den Beinamen „der deutsche Michel“.*

## Das Ernst August Denkmal



*Das Ernst August Denkmal*

Das Ernst-August-Denkmal ist ein Reiterstandbild zu Ehren des Landesherrn des ehemaligen Königreichs Hannover, König Ernst August. Es wurde 1861 von Albert Wolff geschaffen und auf dem Ernst-August-Platz vor dem hannoverschen Hauptbahnhof errichtet. Das Denkmal ist neben der Kröpcke-Uhr einer der wichtigsten Treffpunkte in Hannover, der gemeinhin als „Unterm Schwanz“ bezeichnet wird.

Das Denkmal zeigt König Ernst August I. in Husarenuniform auf seinem Leibpferd Ibrahim. Das bronzenes Reiterstandbild steht auf einem Sockel aus Granit (vom Brocken) mit der Aufschrift „*DEM LANDESVATER / SEIN TREUES VOLK*“ sowie am Bronzefuß „*Geb. 5. Juni 1771. König 20. Juni 1837. Gest 18 Novbr 1851. Errichtet 21. September 1861*“.

\* \* \*



### **König Ernst August I. (1771-1851)**

Geboren wird Ernst August am 5. Juni 1771 als fünfter Sohn von insgesamt 15 Kindern des britischen Königs Georg III. und seiner Frau Charlotte von Mecklenburg-Strelitz. Angesichts der vielen älteren Brüder strebt Ernst August zunächst eine Karriere im Militär an.

1799 ernennt Georg III. seinen Spross zum Herzog von Cumberland und Teviotdale und zum Earl of Armagh. Das sichert Ernst August einen stattlichen Unterhalt sowie einen Sitz im britischen Oberhaus. Überzeugt davon, dass die Tradition bewahrt werden muss, blockiert er nun längst überfällige Reformen und schafft sich so viele Feinde.

Auch in Hannover ist man brüskiert über den erzkonservativen Stil des neuen Königs, der im Alleingang die Verfassung außer Kraft gesetzt hat. Das wollen Professoren der Universität Göttingen – darunter die Brüder Grimm – nicht dulden. Immerhin haben sie einen Eid auf diese Verfassung geleistet.

Ein aufgesetztes Protestschreiben verbreitet sich in Windeseile. Ernst August ist entsetzt über den Widerstand und entlässt die Professoren, die als Göttinger Sieben in die Geschichte eingehen, aus ihren akademischen Diensten. „*Professoren und Huren kann man überall für Geld bekommen*“, kommentiert Ernst August lapidar.

Doch gegen die seit der Französischen Revolution kursierenden revolutionären Ideen kommt auch Ernst August bald nicht mehr an. Zur Revolution 1848 ziehen Demonstranten vor seine Residenz und fordern die Wiederherstellung der Verfassung.

Ernst August, mittlerweile 77 Jahre alt, lenkt ein: Hannover bekommt wie die anderen Mitglieder im Deutschen Staatenbund eine neue Verfassung, die unter anderem Presse- und Versammlungsfreiheit vorsieht. Drei Jahre später, am 18. November 1851, stirbt Ernst August und sein einziger Sohn, George V. übernimmt das Amt.

## Die Göttinger Sieben



*Denkmal für die Göttinger Sieben*

Auf dem Platz neben dem Plenarsaalgebäude des niedersächsischen Landtages – dem Platz der Göttinger Sieben – steht ein in Bronze gegossenes Denkmal, geschaffen von dem italienischen Künstler Floriano Bodini, das ein historisches Ereignis hervorhebt: Die „Protestation“ der „Göttinger Sieben“

im Jahre 1837. Das Denkmal erinnert an den Mut von sieben Göttinger Hochschulprofessoren, unerschrocken für Freiheit und persönliche Überzeugungen einzutreten.

König Ernst August hatte in Hannover gerade erst die Regierung übernommen. Eine seiner ersten Amtshandlungen: Die Aussetzung des Staatsgrundgesetzes von 1833, in dem erstmals demokratische Rechte für bestimmte Bürgerschichten festgeschrieben waren. Die Ständeversammlung wurde aufgelöst, die Staatsdiener vom Verfassungseid entbunden. Darin sahen sieben Göttinger Professoren einen klaren Rechtsbruch, denn der König hatte bei seinem Amtsantritt den Bestand der Landesverfassung garantiert. Sie fühlten sich weiterhin an ihren Eid gebunden und entschlossen sich, gegen die Maßnahmen vorzugehen – unter anderem in Form einer schriftlichen Erklärung.

Die „Protestation“ trägt die Unterschriften des Juristen Wilhelm Eduard Albrecht, des Historikers und Staatsrechtlers Friedrich Christoph Dahlmann, des Orientalisten Heinrich Ewald, des Literaturhistorikers Georg Gottfried Gervinus, der Germanisten Jacob und Wilhelm Grimm und des Physikers Wilhelm Weber. König Ernst August fasste diese mutige Tat als offenen und erklärten Widerstand auf. Alle sieben Professoren wurden ihrer Ämter enthoben. Dahlmann, Jacob Grimm und Gervinus wurden zudem aus dem Land gewiesen, da sie sich zur öffentlichen Weitergabe der „Protestation“ bekannt hatten.

## **Der Leibniztempel**

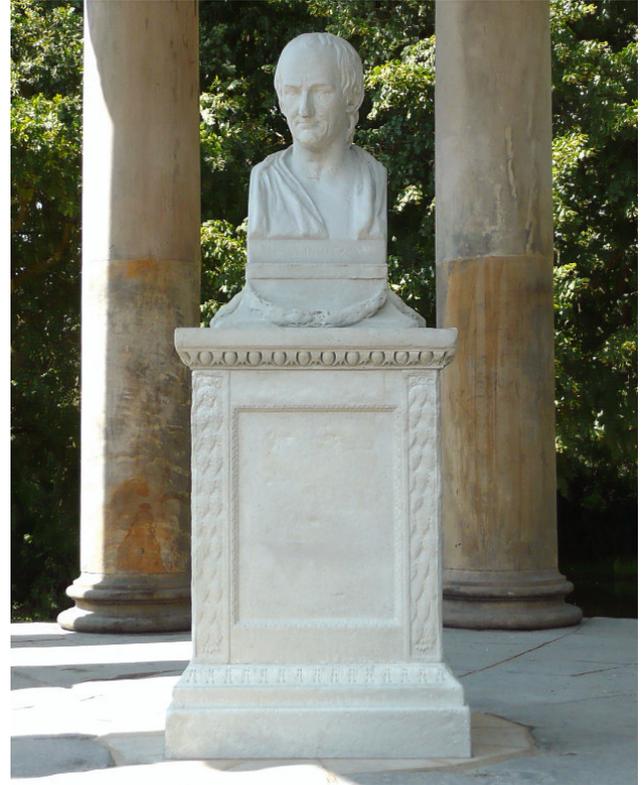
Ein offener Rundtempel im Georgengarten erinnert an den bedeutendsten Universalgelehrten des Barock.

Der Rundtempel mit den 12 ionischen Säulen wurde 1787 bis 1790 von Hofrat Johann Daniel Ramberg auf einem Hügel am Paradeplatz (dem späteren Waterlooplatz) errichtet und 1934/35 in den Georgengarten versetzt. Dieser Ort auf der kleinen Halbinsel mit seinen Spiegelungen im Teich sieht aus, als wäre er extra für den Tempel angelegt worden.

Gottfried Wilhelm Leibniz gilt als der bedeutendste Universalgelehrte des Barock und beriet Kurfürstin Sophie bei der Gestaltung des Großen Gartens. Seine Büste aus Carrara-Marmor, die früher im Leibniztempel stand, befindet sich heute im Museum Schloss Herrenhausen. Eine Kopie ist seit 2010 Mittelpunkt des Leibniztempels im Georgengarten.



*Der Leibniztempel mit der Büste*



\* \* \*

**Gottfried Wilhelm von Leibniz (1646-1716) siehe Kapitel „Leipzig“**

## Das Gutenberg-Denkmal



*Der Gutenberg-Brunnen 1906 (Historische Postkarte)*



*Das Gutenberg-Denkmal heute*

Die Bronzestatue von Carl Dopmeyer (1890) zur Erinnerung an Johannes Gutenberg befindet sich am Gebäude der ehemaligen Geschäftsbücherfabrik J. C. König & Ebhardt, Schloßwender Straße 1-4 (heute Universität Hannover). Sie war früher ein Teil des von Heinrich Ebhardt gestifteten Gutenberg-Brunnens am Friederikenplatz. 1949 wurde sie am heutigen am heutigen Standort aufgestellt.

\* \* \*

**Johannes Gutenberg (ca. 1400-1468)** siehe Kapitel „Mainz“

## Das Lutherdenkmal



*Das Lutherdenkmal 1902 (Historisches Foto)*



*Das Lutherdenkmal heute*

Das Lutherdenkmal in Hannover steht auf der rechten (südlichen) Seite des Hauptportals der Marktkirche im Zentrum der Stadt. Als es 1900 enthüllt wurde, bestand es aus drei Figuren; den Zweiten Weltkrieg überstand nur das zentrale Bronze-Standbild des Reformators Martin Luther, das heute in einer reduzierten Fassung postiert ist.

Den Entwurf und die Modelle für die Ausführung schuf der Hannoversche Bildhauer Carl Dopmeyer; als er noch vor der Vollendung 1899 starb, übernahm der Bildhauer Ferdinand Hartzler die Fertigstellung des Gussmodells für das Luther-Standbild. Das Arrangement aus drei Bronze-Skulpturen wurde 1900 von der AG vormals Gladenbeck & Sohn in Friedrichshagen bei Berlin gegossen; im selben Jahr wurde das Denkmal am 10. November, dem Geburtstag Luthers, feierlich enthüllt. Die Statue Luthers stand in der Mitte auf einem mehr als drei Meter hohen Sockel, auf niedrigeren Postamenten zu seinen Seiten waren sitzend Herzogin Elisabeth von Braunschweig-

Calenberg-Göttingen (die „Reformationsfürstin“) und Herzog Ernst I. zu Braunschweig-Lüneburg („Ernst der Bekenner“) dargestellt, die der Reformation in den welfischen Herzogtümern den Weg bereitet hatten. Der Standort war in der Mitte der Südseite der Marktkirche.

1941 sollten die drei Bronze-Statuen zu Kriegszwecken eingeschmolzen werden. Allein die Lutherstatue blieb auf einem Sammelplatz in Hamburg unversehrt und kehrte nach Kriegsende nach Hannover zurück. 1952 wurde das Standbild auf einem schmucklosen grauen Sockel am heutigen, etwas weniger exponierten Standort aufgestellt.

\* \* \*

**Martin Luther (1483-1546)** siehe Kapitel „Wittenberg“

## Das Schiller-Denkmal



*Das Schiller-Denkmal*

Das Schillerdenkmal wurde von 1863 von Wilhelm Engelhard entworfen und von der Bronzegießerei Bernstorff & Eichwede gegossen. Die Anregung zur Errichtung eines Schillerdenkmals ging auf die Feierlichkeiten zum 100. Geburtstag des Dichters zurück. Am 9. Mai 1863, zur Wiederkehr seines Todestages, wurde es enthüllt.

Die Bronzefigur Friedrich Schillers auf einem hohen, dreifach gestuften Sandsteinsockel, aufgestellt zunächst auf dem Georgsplatz gegenüber dem alten Ratsgymnasium, seit 1959 auf der Rückseite der Oper und seit 1982 an der Einmündung der Schillerstraße in die Georgstraße.

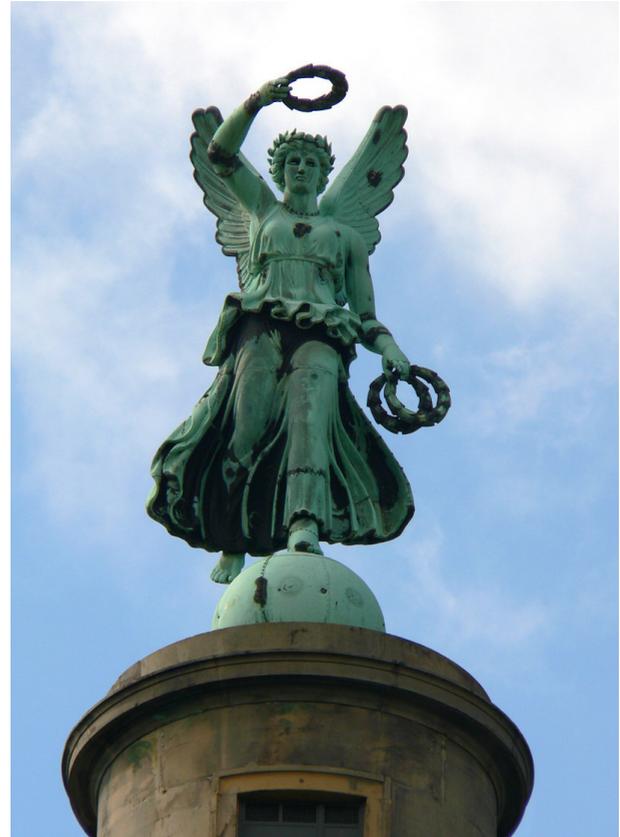
\* \* \*

**Friedrich Schiller (1759-1805)** siehe Kapitel „Weimar“

## Die Waterloosäule



*Die Waterloosäule*



*Die Figur der Viktoria auf der Waterloosäule*

Die Waterloosäule ist eine 46 Meter hohe, in den Jahren von 1825 bis 1832 nach einem Entwurf von Georg Ludwig Friedrich Laves errichtete Siegessäule im Stadtbezirk Mitte in Hannover. Sie ist mit einer Statue der Victoria gekrönt. Ihr Stil ist der klassischen Antike nachempfunden und inspiriert sich an der toskanischen Säulenordnung.

Das Denkmal erinnert an den Sieg in der Schlacht bei Waterloo, den Preußen, England und Hannover am 18. Juni 1815 gemeinsam gegen Napoleons I. errangen.

Die Säule wurde erst nach knapp zehnjährigen, 1816 begonnenen Diskussionen und Planungen verwirklicht. Sie erhebt sich über einem sechsstufigen Sockel samt würfelförmigem Unterbau mit

der Widmungsinschrift: „*DEN HELDEN VON WATERLOO DAS DANKBARE VATERLAND*“. Namenstafeln der Gefallenen sowie erbeutete Kanonen ergänzen das Ensemble.

Durch den hohlen kannelierten Schaft mit einem Durchmesser von 3,75 Metern führt eine Wendeltreppe bis zu der quadratischen Aussichtsplattform mit der auf einem Tambour und einer Kugel stehenden Figur der Victoria. Diese Statue wurde im Auftrage des Herzogs von Cambridge für den Preis von 200 Louisdor unter Verwendung von 10 Zentnern Kupfer nach einem Entwurf des Bildhauers August Hengst (1796-1868) von dem hannoverschen Hofspengler Konrad Beckmann (1780-1850) und seinem Sohn Franz gefertigt.

## Der Gänseliesel-Brunnen



*Der Gänseliesel-Brunnen*

Der Gänseliesel-Brunnen stand bis Mitte August 2024 auf dem Steintorplatz und ist einer der ältesten Brunnen im Stadtgebiet von Hannover. 1898 hat der hannoversche Bildhauer Carl Dopmeyer das ornamentale Wasserbecken mit einer schlanken Granitsäule in der Mitte und der lebensgroßen Bronzefigur eines Gänse hütenden Mädchens gestaltet. Ursprünglich stand der Brunnen etwa 100 Meter weiter nördlich an der Straße Goseriède – und steht nun auch wieder dort.

Das romantisch anmutende Bild eines barfüßigen Mädchens in bäuerlicher Bekleidung, das mit liebevollem Blick die zu ihr aufschauende Gans (be)hütet, erinnert an die Zeiten, als das Hausvieh noch zum Grasens auf die saftigen Weiden vor den Toren der Stadt gebracht werden musste. Die vier Bronzereliefs an der Granitsäule portraituren die ländliche Umgebung: sie zeigen einen Hirsch im Wald, ein Bauernhaus, einen Jäger mit Hund und einen Fuchs bei der Gänsejagd. Schließlich gibt auch der Straßename „Goseriede“ einen Hinweis auf den Verlauf der ehemaligen Stadtgrenze: „Goseriede“ ist eine niederdeutsche Wortzusammensetzung und bedeutet „Gänsegraben“ oder „Auslaufläche für Gänse“. „Ried“ ist eigentlich die Bezeichnung für eine sumpfige Fläche und kommt in der hannöverschen Sprache öfter vor, etwa im Namen für den Stadtwald Eilenriede. Das Wort „Eilen“ leitet sich ab von den dort einst wachsenden Erlen (oder Ellern, wie man in Norddeutsch auch sagt) aus der Familie der Birkengewächse.



## **In Hannover an der Leine**

Heinz Korn (1993)

Ich fahr ins schöne Niedersachsen,  
wo all die schönen Mädchen wachsen.  
Jedoch die schönsten Mädchen hat  
Hannover diese schöne Stadt.

Ein Schlauer und ein Doofer,  
die kamen nach Hannover,  
um die Stadt sich an zu seh'n.  
Der Doofe sprach zum Schlaunen:  
Hier gibt's nicht viel zu schauen,  
darum lass uns wieder geh'n.  
Da rief der Schlaue: Lieber Doofer,  
sieh doch mal richtig um.  
Die schönsten Mädchen hat Hannover,  
oder bist du auch dafür zu dumm.

In Hannover an der Leine  
wohnt die eine, die ich meine.  
Immer wieder ziehts mich hin,  
denn ich hab nur sie im Sinn.  
Drum mach ich mich auf die Beine  
nach Hannover an der Leine,  
denn die Kleine lud mich ein,  
wieder mal bei Ihr zu sein.

Ich fahr ins schöne Niedersachsen,  
wo all die schönen Mädchen wachsen.  
Jedoch die schönsten Mädchen hat  
Hannover diese schöne Stadt.

In der Lüneburger Heide  
dann war'n wir oft, wir beide,  
und erlebten die Natur.  
Am Maschsee, wenn die Nacht war  
und ich sie in dem Arm nahm,  
sah der Mond allein uns nur.  
Und später in der Eilenriede  
haben wir uns heiß geküsst,  
und dabei wurden wir nicht müde,  
weil das küssen so herrlich doch ist.

In Hannover an der Leine  
wohnt die eine, die ich meine.  
Immer wieder ziehts mich hin,  
denn ich hab nur sie im Sinn.  
Drum mach ich mich auf die Beine  
nach Hannover an der Leine,  
denn die Kleine lud mich ein,  
wieder mal bei Ihr zu sein.

Ich fahr ins schöne Niedersachsen,  
wo all die schönen Mädchen wachsen.  
Jedoch die schönsten Mädchen hat  
Hannover diese schöne Stadt.